

Neue Klangfarben für den Tango

Das Trio Étoiles begeistert im Gemeindezentrum St. Ulrich

Von Katharina von Glasenapp

WANGEN - Sie können singen, schreien, weinen oder auch ganz „ordinäre“ Töne von sich geben, sie decken einen weiten Tonraum ab, sind nach den Stimmlagen der menschlichen Stimme benannt und in der klassischen Musik ebenso zu Hause wie im Jazz: Die Rede ist von den Saxophonen. Im Rahmen der Wanger Altstadtkonzerte holte das Trio Étoiles für das Publikum seinem Ensemblesnamen entsprechend buchstäblich die Sterne vom Himmel. Da die Stadthalle noch Impfzentrum ist, zogen die Altstadtkonzerte in das Gemeindezentrum St. Ulrich um. Unter Corona-Bedingungen, mit Abstand zwischen den Stühlen und Reihen, war das Konzert mit rund 100 Besucherinnen und Besuchern ausverkauft.

Sopransaxophonistin Sarah Kober aus München, die das Programm moderierte, ihr serbischer Kollege Vanja Sedlak, der überwiegend das große Baritonsaxophon einsetzte, und der ukrainische Pianist Vadym Palii stellten in ihrem gut einstündigen Programm den argentinischen Komponisten Astor Piazzolla in den Mittelpunkt: Im vergangenen Jahr hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert, ihm zu Ehren hatte das Trio Étoiles sein Programm entwickelt. Piazzolla, der Meister des argentinischen Tangos, hatte ursprünglich in Paris klassische Kompositionen studieren wollen, bis ihn seine Lehrerin Nadia Boulanger an seine Wurzeln erinnerte und er die Geschichte des Tangos weiterschreiben konnte. Heute sind

seine Stücke überall präsent und auch das Trio Étoiles hat sie sich für die eigene ungewöhnliche Besetzung umgeschrieben. So erzählten sie bald melancholisch klagend, bald höchst virtuos und frech von Liebe, Sehnsucht, Gewalt, Nachtclubs oder den Jahreszeiten, die Piazzolla in Tönen eingefangen hat.

Die besonderen Klangmischungen des höheren Sopransaxophons und des voluminösen Baritonsaxophons sowie die klangvolle und rhythmische Basis durch den Pianisten, brachten die bekannten Tangos

in neue Farben. Mit Kompositionen des niederländischen Komponisten Guillermo Lago und des Belgiers Alain Crepin – beide waren selbst Saxophonisten – machte das Trio aber auch mit instrumententypischen Originalwerken bekannt, die die besonderen Klangfarben und den großen Ambitus der Instrumente herausstellten. Höchst eindrücklich, der Zyklus „Ciudades“ (Hauptstädte) von Guillermo Lago, aus dem das Trio in „Sarajevo“ die schmerzliche Erinnerung an verstorbene Freunde des Komponisten, in „Addis Abeba“

das wilde Treiben in der äthiopischen Hauptstadt porträtierten. In „Montevideo“ setzte sich auch Lago mit Piazzolla und dem Tango auseinander, ebenso wie Crepin in seinem Divertimento für zwei Altsaxophone.

Wie vielseitig und virtuos das Instrument eingesetzt werden kann, zeigte sich in Vittorio Montis Csárdás, eigentlich einem „Schlager“ der Geigenvirtuosen, mit einem weiteren Gassenhauer, dem berühmten „Tango Jalousie“ des Dänen Jacob Gade, verabschiedete sich das Trio.



Das Trio Étoiles beim erste Altstadtkonzert des Jahres im Gemeindezentrum St. Ulrich.

FOTO: KATHARINA VON GLASENAPP